

# 1403

## ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST AM DARSTELLUNGSFESTE

### ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST AM DARSTELLUNGSFESTE

„Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich  
und Seine Güte währet ewiglich.“

Diese Anfangs- und Schlussworte des 118. Psalms enthalten eine Aufforderung des Psalmisten zum Lobe und Preise Gottes und lassen uns einen Blick in den Herzenszustand des Königs David tun. Wir müssen aber auch bei der Betrachtung des ganzen Psalms bewundern, wie dieser Knecht Gottes auf Antrieb des Geistes die ergreifenden Töne tiefster Buße und tiefsten Schmerzes über seine und des Volkes Sünden, aber auch Gedanken höchster Freude über Gottes gnädige Leitung und Seine Gnadenerweisungen zum Ausdruck bringt.

Ein Diener des HErrn hat einmal gesagt: „David leuchtet mit seinen Psalmen allen Heiligen ins Herz“; und es ist wahr, für alle Lagen des geistlichen Lebens enthalten die Psalmen Davids Worte des Trostes, der Stärkung und des Dankes. Es scheint oft so, als ob bestimmte Stellen seiner Psalmen eigens für unsern jeweiligen geistlichen Zustand geschrieben wären. Diese Tatsache mag uns ein Beweis sein, dass wir es nicht mit Menschenwerk, sondern mit Gottes Wort zu tun haben. Wir wissen, dass sich die Worte: „Danket

dem HErrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich" in verschiedenen Psalmen wiederholen, und dass die Aufforderung: singet dem HErrn, jauchzet dem HErrn, preiset den HErrn, immer wiederkehrt. Sie sind ein Hinweis für alle treuen Kinder Gottes, des Dankes nicht zu vergessen. „Wer Dank opfert, der preiset Mich, den HErrn, und da ist der Weg, dass Ich ihm zeige Mein Heil." Der Dank gegen Gott hat eine besondere Verheißung, denn dem dankbaren Herzen steht der Weg des Heils offen.

Wie oft müssen wir uns doch von den Kindern des alten Bundes beschämen lassen, indem wir Gott den Dank vorenthalten, der Ihm gebührt, obwohl wir in viel höherem Maße Ursache haben, dankbar zu sein. Jene wussten noch nichts von der Erlösung der Welt durch das Blut des Lammes und von der Gotteskindschaft, die uns durch die Heilstaten Gottes in Christo Jesu erworben ist, und die wir auch heute wieder betrachten durften. Simeon und Hanna brachen in Lob und Dank aus, dass sie gewürdigt waren, den Heiland der Welt zu sehen, obgleich nur in der Gestalt eines unscheinbaren Knäbleins. Wir in dieser letzten Zeit sind gewürdigt, den Liebesratschluss Gottes fast bis zum Ende zu übersehen, und uns ist die Verheißung gegeben, dass wir den HErrn schauen sollen, nicht in Schwachheit, sondern in Kraft und Majestät, und dass wir teilhaben sollen an Seiner

Herrlichkeit. Darum wollen wir dem HErrn dankbare Herzen entgegenbringen für alle geistlichen und leiblichen Wohltaten, für die erkannten sowohl als auch für die unerkannten. David lehrt uns danken auch für Gottes Heimsuchungen: „Ich danke Dir, dass Du mich demütigst und hilfst mir." Auch Gottes Züchtigungen sind ein Ausfluss Seiner Liebe, und denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen.

Der höchste Ausdruck der Anbetung Gottes ist die Danksagung. Wir sollten auch im Danken Erstlinge sein, und wer nicht schon hier gelernt hat, dem HErrn zu singen und zu spielen in seinem Herzen, wessen Herz nicht jetzt schon eine gutgestimmte Harfe ist, der wird auch nicht fähig sein, in das neue Lob- und Danklied einzustimmen, das die Hundertvier- undvierzigtausend auf dem Berge Zion singen werden. Und nach der Wiederherstellung aller Dinge wird die Seligkeit der Kinder Gottes darin bestehen, dass sie Ihn schauen und Ihm Dank, Lob und Anbetung darbringen dürfen in alle Ewigkeit. Darum

danket dem HErrn, denn Er ist freundlich  
und Seine Güte währet ewiglich.